

Der Feldhamster bevorzugt lockere Lößböden, hamstert mit Vorliebe Getreide, gräbt mehrere Kammern für seine Wohnung unter Tage und ist vor allem nachts unterwegs.



Sachsens Feldhamster vor dem Aus?

Umweltbildung für den Feldhamster

Mit **Vorträgen** und **Filmen**, auf Naturmärkten sowie Dorf- und Stadtfesten informiert der NABU über den Feldhamster. Auf einer ersten sächsischen Feldhamster-**Fachtagung** im Jahr 2011 tauschten Experten ihre Erfahrungen aus, der NABU veröffentlichte einen **Tagungsband**. Der LPV entwickelte eine **Feldhamster-CD** für Kinder, und das sächsische Umweltministerium ließ eine **Minibroschüre** drucken. Die LaNU produzierte ein **Feldhamsterbanner**, das über den NABU ausgeliehen werden kann, und die Naturschutzjugend NAJU hat in ihrem Büro in Dresden eine „**Hamsterecke**“ eingerichtet. Weitere Informationen sowie Kontakte zu Feldhamsterexperten finden Sie unter:

www.Hamsterschutz-Sachsen.de



Die Feldhamster-CD für Kinder

Bitte helfen Sie, damit der Feldhamster in Sachsen überleben kann!

Spendenkonto der LaNU (Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt)

Commerzbank AG

IBAN: DE 04 8508 0000 0525 6793 01

BIC: DRESDEFF850

Verwendungszweck: **Feldhamster**

Das Spendenkonto wurde eigens für die Unterstützung feldhamsterfreundlicher Maßnahmen in Sachsen und begleitende öffentlichkeitswirksame Aktionen eingerichtet.

Wir sind aktiv für unsere sächsischen **Feldhamster**.
Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer **Spende**, durch
Ihre **Mitgliedschaft im NABU** oder durch aktive Mitarbeit
im Projekt zur Rettung des Feldhamsters!



Hamsterstreifen bieten Nahrungsressourcen und Rückzugsmöglichkeiten.

Diese **Publikation** wird gefördert durch:

Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in die
ländlichen Gebiete

STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT

Freistaat
SACHSEN

www.eler.sachsen.de



NABU-Landesverband Sachsen e.V.
Löbauer Straße 68 · 04347 Leipzig

☎ 0341 337415-0

📠 0341 337415-13

@ landesverband@NABU-Sachsen.de

🌐 www.NABU-Sachsen.de

Juli 2014 | Redaktion: Ina Ebert & Ursula Dauderstädt | Layout & Satz: Uwe Schroeder | Fotos: Ina Ebert, Ubbo Mammen, Klaus Rudloff, Cornelia Thate, Karl Heinz Trippmacher, NABU-NSI Leipzig

Initiativen für seine Rettung





Eines der seltensten Säugetiere Deutschlands

Früher war der **Feldhamster** (*Cricetus cricetus*) weit verbreitet. Sein oft massenhaftes Vorkommen schmälerte die Ernteerträge der Landwirte, man verfolgte ihn und zahlte Prämien für jeden erlegten Hamster. Doch erst die immer effektivere und intensivere Nutzung der Agrarräume mit sehr engen und kurzen Fruchtfolgen, großen Bewirtschaftungseinheiten, schlagkräftiger Technik und dem verstärkten Einsatz von Unkraut- und Schädlingsbekämpfungsmitteln usw. führte seit den 1970er-Jahren zum **dramatischen Rückgang** nicht nur des Feldhamsters, sondern auch vieler anderer Tiere und Pflanzen der Feldflur. In Brandenburg ist der Feldhamster bereits verschwunden; in Thüringen und Sachsen-Anhalt haben kleine Populationen bis heute überlebt. In Sachsen ist ihm ein allerletztes Refugium im Norden von Leipzig auf Feldern bei Delitzsch geblieben. Wegen der Gefahr, dass diese Art für immer verloren geht, wurde sie unter den Rechtsschutz der EU gestellt (Anhang IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie). In den Roten Listen Deutschlands und Sachsens wird der Feldhamster als „vom Aussterben bedroht“ geführt.

Ein Bündnis für den Feldhamster in Sachsen

Seit 2008 engagieren sich in Sachsen fünf Partner gemeinsam, das letzte sächsische Feldhamstervorkommen zu schützen und eine überlebensfähige Population zu erhalten. Im Januar 2014 vereinbarten der **NABU Sachsen e. V.**, der Naturschutzfonds der **Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt (LaNU)**, der **Landschaftspflegeverband Nordwestsachsen e. V. (LPV)**, der **Regionalbauernverband Delitzsch e. V.** und das **Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)** eine Kooperation bis Ende 2020. Inzwischen setzen mehrere Landwirte in Nordsachsen (im Jahr 2014 waren es elf) auf ihren Flächen hamsterfreundliche Maßnahmen um. Dazu gehört unter anderem die Anlage von „Hamsterstreifen“. Das sind mehrere Meter breite Ackerstreifen, auf denen „Hamsterleckerbissen“, vor allem Weizen, aber auch Hafer und Luzerne angebaut und spät oder gar nicht geerntet werden. Solche Maßnahmen sowie Aktivitäten in der Umweltbildung werden von der LaNU aus zweckgebundenen Zuwendungen von Firmen und Privatpersonen honoriert und teilweise durch Förderprogramme des Freistaates Sachsen finanziert.

Erfolge im Feldhamsterschutz

Seit 2007 hat die Maßnahmenfläche im letzten Feldhamstergebiet Sachsens ständig zugenommen. Im Jahr 2013 konnten bereits auf einer Fläche von 400 Hektar hamsterfreundliche Bewirtschaftungsmaßnahmen durchgeführt werden, im Jahr 2014 ist der verspätete Stoppelumbruch sogar auf einer Fläche von 620 Hektar umgesetzt worden. Ein schöner **Erfolg** für das Projekt. Im Jahr 2014 erstreckten sich die **Hamsterstreifen** auf einer Länge von **6,6 Kilometern**. In einem Teilbereich wurde eine einjährige Blühmischung ausgesät. Auf Bändern von 5,4 Kilometern Länge wollen Landwirte drei bis vier Jahre lang hamsterfreundliche Maßnahmen fortführen. Und was dem Hamster gut tut, fördert auch selten gewordene Arten wie Rebhuhn, Feldlerche, Kiebitz und Feldhase. Das Projekt zur Rettung des Feldhamsters wird wissenschaftlich begleitet; der NABU hat die Öffentlichkeitsarbeit übernommen.

Was der Feldhamster braucht →

Fruchtartenreiche, breite Fruchtfolgen!

Hamsterfreundliche Getreide- oder Luzernestreifen in großflächigen hamsterfeindlichen Kulturen wie Rüben, Mais und anderen Energiepflanzen. Erhalt von kräuterreichen Feldrainen und Brachen.

Aussaats von Wildpflanzenmischungen.

Verzicht auf Nagetierbekämpfung und Pestizide.

Beschränkung der Bodenbearbeitung auf eine Tiefe von höchstens 25 Zentimetern. Verspäteter Stoppelumbruch, Stoppellänge etwa 20 Zentimeter und Belassen von Getreidestreifen bis Ende Oktober, damit die Hamster ausreichend Wintervorräte sammeln können und ihnen genügend Deckung vor ihren tierischen Feinden – Rotmilan, Bussard, Fuchs usw. – bleibt.

Hamsterbaue können am besten nach der Getreideernte ausfindig gemacht und gezählt werden. Deshalb stimmen Experten des Büros **Ökotox aus Halle** und des **NABU-Naturschutzes in Leipzig** mit den Landwirten, deren Felder sich im Hamstergebiet befinden, die Termine für die Flächenbegehung ab.

